

Lucia Ronchetti *Esame di Mezzanotte*
Uraufführung: 29. Mai 2015 // Nationaltheater Mannheim

Publikation **Badische Zeitung**
Datum **03. Juni 2015**

Bibliothek der Albträume

Achim Freyer inszeniert, Johannes Kalitzke dirigiert Lucia Ronchettis neues Musiktheater „Esame di Mezzanotte“ in Mannheim

Gefangen in seinen (Alp-)Träumen findet sich Giro Lamenti, der Klagende, der Protagonist in Lucia Ronchettis Oper „Esame di Mezzanotte“ in einer von skurrilen Gestalten bevölkerten Bibliothek wieder. Ronchettis beziehungs- und zitatreiches Musiktheater nach dem Roman „Mitternachtsabitur“ von Ermanno Cavazzoni, das erfolgreich am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt wurde, spielt souverän mit den Ängsten, die in uns allen lauern könnten. Lamenti erwacht mitten in der Nacht, um festzustellen, dass ihm sein Abitur aberkannt wurde und er am nächsten Morgen erneut zur Prüfung antreten müsse. Die Bibliothek bietet Lamenti aber nicht den gesuchten Lesestoff, sondern ein Panoptikum merkwürdiger Figuren wie den despotischen Bibliotheksdirektor und seine sadistischen Gehilfen oder die gescheiterten Studenten.

Die in unterschiedlichen Musiktheaterformen erfahrene italienische Komponistin Lucia Ronchetti hat für „Esame di Mezzanotte“ ein packend-hintergründiges Raumtheater geschaffen, bei dem



Theatermagie à la Freyer: Szene aus „Esame di Mezzanotte“ FOTO: C. KLEINER

dem Chor eine besondere Rolle zukommt. Ihre Musik lebt vom neben- und miteinander unterschiedlicher Stilebenen, die von barocken Einflüssen bis hin zum instrumentalen Theater der Gegenwart reichen. Dabei frönt sie der italienischen Tradition – explizit durch ihre Bezugnahme auf Verdi – und keinem belie-

bigen Eklektizismus. Ihre persönliche Handschrift ist stets spürbar, selbst wenn sie das „Dies ireda“ aus Verdis Requiem herbeizitiert oder den Bibliotheksdirektor im Stil des abgründig bösen Großinquisitors aus „Don Carlos“ singen lässt.

Im Theatermagier Achim Freyer hat die Komponistin einen adäquaten Partner

gefunden, der nicht nur für die Inszenierung, sondern auch für Bühne, Kostüme sowie Licht und Videokonzeption verantwortlich zeichnet. Das Orchester und ein Teil des Chores sitzen inmitten des Geschehens, Freyer arbeitet äußerst geschickt mit Video- und Lichtwirkungen, um den unwirklich-bedrohlichen Bibliotheksraum entstehen zu lassen.

Auch wenn der Regisseur sich nicht nur in den seltsam stilisierten bunten Kostümen selbst zitiert, das Witzig-Abgründige der Handlung, die Hilflosigkeit aller bleibt immer spürbar. Der Countertenor Matthew Shaw überzeugt als Giro Lamberti ebenso wie das weitere Ensemble. Der geforderte Chor des Hauses trägt viel zum Erfolg des Abends bei. Großen Anteil daran hat auch Johannes Kalitzke am Pult des Orchesters des Nationaltheaters, das sich an diesem Abend auch in Sachen Gegenwartsmusik auszeichnen kann.

Thomas Weiss

– Nächste Aufführungen: 7., 11. und 17. Juni. www.nationaltheater-mannheim.de